

teile und Mythen, Wien 1995, S. 268f. (Kat.); D. A. Brenner, *Marketing Identities. The Invention of Jewish Ethnicity in „Ost and West“*, (1998), s. Reg.; S. Gronemann, *Erinnerungen, Leo Baeck Inst., New York, USA; Central Zionist Archives, Jerusalem, Israel. – Isaak S.: „Wer ist's?“, 1906ff; B. Segel, Morija und Golgatha, 1915, Widmung; P. Steines, Hunderttausend Steine, 1993, S. 191; IKG, Wien.* (K. Hödl)

Sege David, Mathematiker. Geb. Agram (Zagreb, Kroatien), 19. 12. 1859; gest. ebenda, 29. 12. 1927. Sohn eines Glasermeisters; mos. Nach Besuch der Oberrealschule in Agram stud. S., finanziell unterstützt durch ein kroat. Stud.Stipendium, 1876–79 an der Techn. Hochschule in Wien. Seine Stud. setzte er in Agram fort, wo er an der erneuerten Univ. bei dem ersten Prof. für Mathematik, Karel Zahradnik, mit der Diss. „O asteroidi“, 1889, einem Thema über die Theorie der Kurven in der Ebene, zum Dr. phil. prom. wurde. Es war dies die erste Doktorarbeit aus Mathematik an der Agramer Univ. S., der nach dem Ende seines Stud. am Gymn. in Esseg (Osijek), der Realschule und später am Realgymn. in Agram unterrichtete, hielt ab 1890 an der Phil. Fak. der Univ. und, nachdem er ebendort 1891 die Venia legendi für dieses Fach erhalten hatte, 1898–1911 als ao. Prof. an der neu gegründeten Forstakad. in Agram Vorlesungen aus deskriptiver Geometrie. Ab 1894 korr. Mitgl. der Jugoslavenska akademija znanosti i umjetnosti in Agram. 1911 i. R. S., ein Pionier auf den Gebieten der synthet. und deskriptiven Geometrie, führte diese beiden Forschungsgebiete erstmals in die mathemat. Wiss. in Kroatien ein. Bes. untersuchte er Probleme von geradlinigen und krummlinigen Flächen des dritten und vierten Grades sowie der Kurven der zweiten Ordnung, wobei er in seinen Arbeiten die Forschungsergebnisse der Mathematiker Arthur Cayley und Luigi Cremona fortgesetzt hat. S., der auch als pädagog. Autor tätig war, verf. zudem mathemat. Lehrbücher in kroat. Sprache, die in mehreren Aufl. erschienen.

W.: O vitoperim ploham četvrtoga stupnja sa tri dvostruka pravca, in: Rad JAZU 104, 1891; Obćenite vitopere plohe četvrtoga stupnja, ebenda, 109, 1892; Jednozračna projekcija vitopere plohe trećega stupnja, ebenda, 117, 1894; Ueber windschiefe Flächen vierten Grades mit drei Doppelgeraden, in: Journal für die reine und angewandte Mathematik 112, 1893; Uputa u deskriptivnu geometriju, 1893, 2. Aufl. 1902; Geometrijska vježbenica, 2 Tle., 1896–99, 2. Aufl. 1905 (gem. mit K. Zahradnik); Geometrija za više razrede srednjih učilišta, 1898, 2. Aufl. 1906; Prilog novijoj geometriji, in: Rad JAZU 141, 1899; usw.

L.: Enc. Jug.: Poggendorff 4; Bibliografija doktorskih disertacija 1880–1952, 1976, S. 32; M. Vučić, in: Stogodišnjica nastave i organiziranog znanstvenog rada

iz područja matematičkih znanosti na Stogodišnjica nastave i organiziranog znanstvenog rada iz područja matematičkih znanosti na Sveučilištu u Zagrebu, 1977, S. 9ff., bes. S. 14; E. Stipanić, in: Putevima razvitka matematike, 1988, S. 359; 120 godina nastave prirodoslovja i matematike na Sveučilištu u Zagrebu, 1996, S. 77; Archiv der Techn. Univ. Wien, Wien; Arhiv sveučilišta u Zagrebu, Zagreb, Kroatien. (S. Kutleša)

Segenschmid Franz Xav., Architekt und Beamter. Geb. Wien, 2. 12. 1839; gest. Baden (NÖ), 8. 6. 1888. Sohn eines Seidenzeugfabrikanten. Nach Absolv. der Realschule stud. er 1856–60 an der Techn. Hochschule in Wien, 1860–62 an der Akad. der bildenden Künste bei van der Nüll, Hlávka (beide s. d.) und Sicard v. Siccardsburg und arbeitete während dieser Zeit im Atelier von Romano, Schwendenwein (beide s. d.) und Sitte. Später wirkte er am Bau des Palais von Erzbg. Karl Ludwig (s. d.) und am Ausbau von dessen Schloß in Artstetten mit. 1867 unternahm er eine Stud.-Reise nach Dtl., Belgien und Frankreich, anschließend arbeitete er bei Friedrich Schmidt (s. d.), der ihn 1867 bei den Bauarbeiten von St. Stephan in Wien einsetzte, 1869 vollendete er die Adaptierungsarbeiten im Schloß Gödöllö, wurde Hofbaukontrollor, 1871 Hofsekr. und techn. Referent im k. k. Obersthofmeisteramt. In dieser Funktion erhielt er 1879 den Auftrag für den Bau des Gewächshauses (Palmenhaus) in Schönbrunn, das er gem. mit der Fa. (Ignaz) Gridl, dem führenden Unternehmen Wiens auf dem Gebiet des Gewächshausbau, 1882 fertigstellte. Für dieses Projekt unternahm S. zahlreiche Stud.Reisen nach Dtl., Belgien und England, wo er sich v. a. beim Palmenhaus in Kew-Gardens bei London Anregungen für den Bau holte. Für das Palmenhaus, das größte Glas- und Gewächshaus dieser Art, wurde er 1882 mit dem Orden der Eisernen Krone ausgez. S., der eine große Privatsmlg. von Kupferstichen und Zeichnungen besaß, war Träger des Off.Kreuzes des belg. Leopolds-Ordens (1884), ab 1874 Ausschußmitgl. des Alterthums-Ver. zu Wien und wurde 1885 Korrespondent der Central-Komm. für Kunst und hist. Denkmäler.

L.: Fremden-Bl., 10. 6. 1888; Der Bautechniker 5, 1885, S. 265f.; Berr. und Mith. des Alterthums-Ver. zu Wien 25, 1889, S. 72ff.; G. Kohlmaier – B. v. Sartory, Das Glashaus, ein Bautypus des 19. Jh. (= Stud. zur Kunst des 19. Jh. 43), 1981, s. Reg. (fälschl. Segenschmid Franz v.); M. Wehdorn – U. Georgeacopol-Winischhofer, Baudenkmäler der Technik und Ind. in Österr. 1, 1984, S. 62f.; H. Prehsler, Gewächshäuser, inbes. jene des 19. Jh. und die Problematik ihrer Erhaltung. Unter bes. Berücksichtigung des Palmenhauses in Wien-Schönbrunn, techn. Diss. Wien, 1987, S. 50, 125; N. Nemetschke – G. J. Kugler, Lex. der Wr. Kunst und Kultur, 1990,